

Tierpsychologe / Tierpsychologin

Weitere Informationen und Ausbildungsbetriebe unter <https://www.berufeerleben.at/berufe/2347>

Berufsbeschreibung

Tierpsychologen/Tierpsychologinnen beraten Menschen im Umgang mit ihren Haustieren. Sie geben Auskunft über artgerechte Tierhaltung, analysieren Verhaltensauffälligkeiten, schlagen den Tierhalter*innen alternative Erziehungsmethoden vor und bieten Verhaltenstherapien an. Sie arbeiten also nicht nur mit Tieren, sondern auch mit Menschen intensiv zusammen. Der Beruf und die Ausbildung zum/zur Tierpsychologen/Tierpsychologin sind nicht gesetzlich geregelt. Ausbildungen werden vor allem in Deutschland und der Schweiz angeboten. Die meisten Tierpsychologen/Tierpsychologinnen haben jedenfalls Erfahrung in der Arbeit mit Tieren.

WICHTIG: Die Berufsbezeichnung Psychologe/Psychologin ist in Österreich geschützt und darf - auch in der Verbindung "Tierpsychologe/Tierpsychologin" - nur von Personen geführt werden, die ein Psychologiestudium absolviert haben.

Anforderungen

Körperliche Anforderungen:

- Beweglichkeit
- gute Reaktionsfähigkeit
- Unempfindlichkeit gegenüber Gerüchen

Fachkompetenz:

- Datensicherheit und Datenschutz
- gute Beobachtungsgabe
- mit Tieren umgehen können

Sozialkompetenz:

- Argumentationsfähigkeit / Überzeugungsfähigkeit
- Bereitschaft zum Zuhören
- Durchsetzungsvermögen
- Einfühlungsvermögen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfreude
- Kund*innenorientierung

Selbstkompetenz:

- Aufmerksamkeit

- Beurteilungsvermögen / Entscheidungsfähigkeit
- Flexibilität / Veränderungsbereitschaft
- Freundlichkeit
- Geduld
- Naturliebe
- Selbstmotivation

Weitere Anforderungen:

- gepflegtes Erscheinungsbild
- Hygienebewusstsein
- Mobilität (wechselnde Arbeitsorte)

Methodenkompetenz:

- Organisationsfähigkeit
- Planungsfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- systematische Arbeitsweise

Tätigkeiten und Aufgaben

- zu Kund*innen Kontakt herstellen, Termin vereinbaren und sie besuchen
- Beziehung und Verhaltensauffälligkeiten zwischen Haustier und Mensch analysieren
- erzieherische Lösungsvorschläge und therapeutische Pläne erstellen
- langfristige Therapien durchführen
- Menschen über Tierhaltung beraten
- erforderlichenfalls Tierärzte/Tierärztinnen oder Tierpfleger*innen hinzuziehen